

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 5: Krankenhausbau - integriertes Gesundheitszentrum = Bâtiment hospitalier - centres médicaux intégrés = Hospital construction - integrated health center

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Ecophon- oder GT80- Akkustikplatten zieht Ruhe und Ästhetik in den Raum



**Hohe Schallabsorption
Abwaschbare Sichtseite
Einfache Montage
Robuste Oberfläche**

**Everlite AG
4657 Dulliken**

Telefon 062 - 22 26 66

Firmennachrichten

Das Informationszentrum der Luft- und Klimatechnik gegründet

Die in der VSM-Gruppe Luft- und Klimatechnik zusammengeschlossenen Firmen und zahlreiche weitere Unternehmen der Branche Luft- und Klimatechnik gründeten am 3. Februar 1972 in Zürich das Informationszentrum der Luft- und Klimatechnik (ILK). Diese neue Organisation, der Firmen, Einzelpersonen und Verbände der Branche und auch ihrer Randgebiete angehören können, soll dem gesamten Industriezweig eine Plattform bieten, sich vor der Öffentlichkeit zu profilieren und im besonderen seine Bedeutung für das Wohlbefinden des Menschen und für die Wirtschaft aufzuzeigen. Mit einem jährlichen Umsatz von etwa 500 Millionen Franken, ohne die beträchtlichen Exportleistungen, stellt die Branche Luft- und Klimatechnik einen der größeren Wirtschaftszweige unseres Landes dar. Die Zielsetzung des Vereins lautet: in allen Bereichen der Branche das Qualitätsprinzip hochzuhalten und dafür zu wirken, daß die Luft- und Klimatechnik in einer ihrer Bedeutung für das Wohlbefinden des Menschen entsprechenden Weise eingesetzt wird; die Öffentlichkeit über die Luft- und Klimatechnik, über ihren Einsatz und über ihren volkswirtschaftlichen, gesundheitlichen und sozialen Nutzen zu informieren. An der Gründungsversammlung beteiligten sich Repräsentanten aus den verschiedensten Teilgebieten der Branche (Fabrikanten, Importeure, beratende Ingenieure, Installateure und Anlagenbauer). Zum Präsidenten des ILK wurde Karl Sauter, Generaldirektor der Luwa AG, Zürich, gewählt (Sekretariatsadresse: ILK, Kappelergasse 14, Postfach, 8022 Zürich). An der Hilsa 1972 (4. Internationale Fachausstellung der Heizungs-, Luft- und Sanitärtechnik) tritt das ILK erstmals vor die Öffentlichkeit.

Bank Leu weist neuen Weg zum Bausparen

In der eidgenössischen Volksabstimmung vom 5. März 1972 ist die Notwendigkeit einer breiteren Streuung des privaten Haus- und Wohnungseigentums von keiner Seite bestritten worden. Nach längerer Vorbereitungszeit tritt nun die Bank Leu mit einem neuen Bausparsystem an die Öffentlichkeit. In der Konzeption dieser Dienstleistung hat sie sich ganz bewußt vom Bestreben leiten lassen, nicht nur einen neuen, sondern auch einen schweizerischen Weg zu beschreiten. Sie ist diesem Erfordernis dadurch nachgekommen, daß in demokratischer Weise dank der 99 Bausparplan-Varianten auch kapitalschwache Kreise unserer Bevölkerung an dieser Eigentumsförderung mitmachen können. Sodann kommt dieses Bausparsystem dem realistischen Sinn des Schweizer insofern entgegen, als die Sparzeiten von Anfang an feststehen und daher der Erwerb eines eigenen Heims in greifbare Nähe rückt. Schließlich soll dieses neue Bau-

sparsystem auch dem Sicherheitsbedürfnis unserer Bevölkerung genügen. Die Bauspareinlagen werden daher den andern Sparguthaben gleichgestellt und genießen denselben gesetzlichen Schutz.

Das neue Bausparsystem der Bank Leu wird durch die nachstehenden fünf wesentlichen Punkte charakterisiert:

1. Bausparplan, Weg zum Eigenkapital.
2. Darlehenszusicherung, Garantie der zweiten Hypothek.
3. Darlehensvertrag, Finanzierung der zweiten Hypothek.
4. Darlehensauszahlung, Sicherstellung und Abwicklung des Bauspardarlehens.
5. Darlehenstilgung, Amortisation der zweiten Hypothek.

Die gesamte Finanzierung beruht auf der grundsätzlichen Dreiteilung: Ein Sechstel Eigenkapital – zwei Sechstel Bauspardarlehen – drei Sechstel erste Hypothek.

Die maximale Belehnungshöhe kann dabei 90% des Schätzungswertes erreichen. Für die Finanzierung vorgesehen sind Ein- bis Zweifamilienhäuser und Eigentumswohnungen bis zu einem Kaufpreis von Franken 360 000.–. Davon ausgeschlossen sind Ferien- und Zweitwohnungen, Luxusobjekte und Liegenschaften im Ausland.

Das neue Bausparsystem ist unter Mitwirkung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt geschaffen worden. Im Interesse einer möglichst großen Verbreitung des Bauspargedankens sind dieser Tage auch eine Reihe von Banken und Wohnraumproduzenten zur Teilnahme am Bausparsystem eingeladen worden.

Neue Wettbewerbe

Ideenwettbewerb Zentrum Steinhausen

Die Einwohnergemeinde, die Katholische Kirchgemeinde Steinhausen und die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Kantons Zug eröffnen einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des neuen Zentrums der Gemeinde Steinhausen. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die im Kanton Zug heimatberechtigt oder seit dem 1. Januar 1971 niedergelassen sind. Außerdem werden acht auswärtige Fachleute zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht sind: Hans Marti, Zürich, Albert Glutz, Zug, Walter Förderer, Thayngen, Werner Stücheli, Zürich; Ersatzfachpreisrichter: Ulrich Baumgartner, Winterthur, Jakob Schilling, Zürich. Die Preissumme für fünf bis sechs Preise beträgt Fr. 40 000.–. Für Ankäufe stehen Fr. 5000.– zur Verfügung. Das Programm umfaßt Gemeindeverwaltung, Post, Restaurant, Wohnbauten, Gottesdiensträume, Saal, Freizeiträume, Altersheim, Einkaufsmöglichkeiten, Parkierungsanlagen.

Die Wettbewerbsunterlagen können bei der Gemeindekanzlei gegen Hinterlage von Fr. 100.– bezogen werden. Termine: Fragestellung bis 7. April, Ablieferung der Projekte bis 15. September, der Modelle bis 29. September 1972.